

Naturnahe Wiesen als Lebensräume erhalten

Mitgliederversammlung des Landschaftspflegeverbandes – Fachvortrag von Dipl.-Biologe Stefan Kattari

© 10.04.2018 | Stand 09.04.2018, 18:28 Uhr



Bunte Vielfalt in einer heimischen Blumenwiese: Ein Bild, das sich der Landschaftspflegeverband im Interesse des Erhalts der Artenvielfalt öfter im Landkreis wünschen würde. – Fotos: LPV

Pfarrkirchen. Vermehrte Aufgaben bedingen auch ein steigendes Haushaltsvolumen. Das zeigte die Mitgliederversammlung des Landschaftspflegeverbandes Rottal-Inn (LPV) im Landratsamt. Unter dem Vorsitz von Landrat Michael Fahmüller gab der LPV einen Ausblick auf die weitere Arbeit. In einem Fachvortrag machte Dipl.-Biologe Stefan Kattari deutlich, warum extensiv bewirtschaftete Wiesen so wertvoll für die Artenvielfalt sind.

Stefan Kattari ist Leiter des Museums Salz und Moor in Grassau/Chiemgau. Er betonte, dass sich die Bewirtschaftungsform erheblich auf den naturschutzfachlichen Wert einer Wiese auswirkt. "Eine relativ späte und nicht zu häufige Mahd sowie ein Verzicht auf Dünge- und chemische Pflanzenschutzmittel sind für den Erhalt von Arten entscheidend." So hätten zum Beispiel einjährige Pflanzen die Chance auszusamen und sich zu vermehren. Das verminderte Nährstoffangebot führe zu einer erhöhten Biodiversität, da es vielen Arten ermöglicht, sich in ökologischen Nischen gegen die bestimmenden konkurrenzstarken Arten zu behaupten.



Dipl.-Biologe Stefan Kattari sprach über den Wert extensiv bewirtschafteter Wiesen für die Natur.

Trollblume vom Aussterben bedroht

"Wenn Wiesen auf eine solche extensive Art bestellt werden, gehören sie zu den artenreichsten Lebensräumen in Mitteleuropa." Dass solche bunten Wiesen mittlerweile eine Seltenheit sind, veranschaulichte Kattari an einigen Arten wie der Trollblume, welche die meisten Anwesenden noch aus ihrer Kindheit kannten. Die Trollblume ist ein typischer Vertreter für artenreiche Nasswiesen und mittlerweile im Landkreis vom Aussterben

bedroht, da ihr Lebensraum kaum noch vorkommt.

Diese Wiesen bedürfen einer gezielten Pflege, die bei der modernen Landwirtschaft nicht mehr gegeben ist. Deshalb übernehmen Organisationen wie der LPV die Arbeit, um die Artenvielfalt für nachkommende Generationen zu erhalten. Die Schuld am Verlust von

Lebensräumen alleine der Landwirtschaft in die Schuhe zu schieben, greift aus Sicht von Kattari jedoch zu kurz. Er sieht die gesamte Gesellschaft und die Politik in der Verantwortung.

Neben dem Flächenverbrauch spiele das Verhalten der Verbraucher eine große Rolle. So appellierte Kattari an jeden Einzelnen: "Wir verlangen günstige Lebensmittel und setzen damit die Landwirte unter Druck, diese möglichst billig zu produzieren." Diese Bedrängnis lasse keinen Raum für eine kleinräumige, naturverträgliche Landwirtschaft. Kattari schloss seinen Vortrag mit zwei Tipps: "Kaufen wir Verbraucher bewusst ein, setzen wir auch ein Zeichen für die Artenvielfalt. Genauso können Gartenbesitzer sich positiv einbringen, indem sie in ihren Gärten auf Gift verzichten und der heimischen Natur Platz geben."

Rainer Blaschke, Geschäftsführer des LPV, bezifferte die Einnahmen im Haushalt 2017 auf rund 589000 Euro, die Ausgaben auf knapp 645000 Euro – ein Minus von 56000 Euro. Dies sei vor allem bedingt durch finanzielle Vorleistungen, die jedoch im Folgejahr durch die Auszahlung der Fördermittel ausgeglichen werden. Wichtig ist Rainer Blaschke deshalb eine Betrachtung die zeigt, ob die Finanzierung des Verbandes langfristig gesichert ist und alle Ausgaben refinanziert werden. Hier stehe als Ergebnis ein erwirtschafteter Überschuss von knapp 6500 Euro zu Buche.

Mitarbeiterzahl von zweiauf sechs gewachsen

Der Geschäftsführer verweist in diesem Zusammenhang auch darauf, dass der LPV seit Tätigkeitsbeginn im Jahr 2010 viele zusätzliche Aufgaben wahrnimmt und die Zahl der Mitarbeiter von anfänglich zwei auf sechs gewachsen ist. Die damit verbundenen Mehrausgaben und zusätzlichen Leistungen konnten bei gleichbleibenden Mitgliedsbeiträgen erwirtschaftet werden, die immer noch auf dem Stand von 2009 sind.

Dass der LPV wirtschaftlich mit seinen Finanzen umgeht und die Mitarbeiter sehr gewissenhaft arbeiten, bestätigte der Rechnungsprüfer, Bürgermeister Josef Auer. Die Vorstandschaft und die Geschäftsführung wurden einstimmig entlastet.

Am wachsenden Haushalt für 2018 zeigt sich, dass die Aufgaben des LPV auch in Zukunft weiter zunehmen. Hier stehen geplanten Ausgaben von rund 740500 Euro erwartete Einnahmen von 741000 Euro gegenüber. Der Haushalt wurde von den Mitgliedern einstimmig genehmigt.

Kurz dargestellt wurden die laufenden Projekte und zukünftigen Tätigkeiten des LPV. Neben der klassischen Landschaftspflege und Biotopgestaltung gehören hierzu die Leitung von "boden:ständig"-Projekten zum Erosions- und Gewässerschutz, die Anlage von kommunalen und privaten Ausgleichsflächen, die Pflege kommunaler Hecken, die

Gebietsbetreuung im Europareservat Unterer Inn, die Umweltbildung und die Unterstützung der Kreisentwicklung beim Gewässerschutz, beim insektenfreundlichen Landkreis und bei der Neugestaltung des Infozentrums in Ering.

Der Verband führt seine Aufgaben in Zusammenarbeit mit vielen Partnern durch. Beispielhaft nannte der Geschäftsführer die untere Naturschutzbehörde und Naturschutzverbände, die Landwirtschaft und die Ämter für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, ohne deren Unterstützung viele Projekte nicht realisiert werden könnten.

- red